

Große Kreisstadt Backnang

Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse

des Ausschusses für Technik und Umwelt

vom 17.11.2022

Sitzung: Öffentlich

Beginn: 18:29 Uhr

Ende: 21:33 Uhr

Zahl der Mitglieder des Ausschusses für Technik und Umwelt:

12

Anwesend: Erster Bürgermeister Janocha

als Vorsitzender

und 12 Mitglieder

Anwesend:

StR Demir
StR Dobler
StR Dyken
StR Franke
StR Gül
StR Härtner
StR Hettich
StR Dr. Ketterer
StR Malcher
StR´in Ribbeck
StR Scheib (bis § 81)
StR´in Dr. Ulfert

Abwesend:

StR Bauer
StR Degler

Außerdem anwesend:

Herr Baudezernent Setzer
Herr Großmann
Herr Kaltenleitner
Herr Stier
Herr Kleibner
Frau Nordheim

Zur Beurkundung

**Erster Bürgermeister
Janocha:**

Für den Ausschuss:

Schriftführer:

Tagesordnung

- § 81 Neugestaltung der KAWAG-Kreuzung als Kreisverkehr - Vorzugsvariante zur Antragstellung nach Landesverkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG)
- § 82 Internationale Bauausstellung 2027 – Aktueller Planungsstand und Vorstellung Festival 2023
- § 83 Neukonzeption Naherholungsgebiet Plattenwald – Sachstandbericht
- § 84 Anfragen

Große Kreisstadt Backnang

Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Ausschusses für Technik und Umwelt am 17. November 2022 - Öffentlich -	Anwesend: Erster Bürgermeister Janocha als Vorsitzender und 11 Stadträte; Normalzahl 12
---	---

§ 81

Neugestaltung der KAWAG-Kreuzung als Kreisverkehr - Vorzugsvariante zur Antragstellung nach Landesverkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG)

Herr Großmann stellt den Sachverhalt anhand einer Präsentation (siehe Anlage) vor.

1. Ausgangslage – bisherige Planungssituation

Die KAWAG-Kreuzung erfüllt in der südlichen Kernstadt eine Verteiler- und Bündelungsfunktion der Verkehre in und aus Süden kommend, insbesondere die Verkehre aus Stuttgart und dem Weissacher Tal. Die Verkehrsstärken für den Gesamtknoten liegen bei bis zu 28.264 Kfz/24h. Darüber hinaus verkehren insgesamt 8 Buslinien entlang der Blumenstraße/Stuttgarter Straße und der Weissacher Straße mit einem im Anschluss an die KAWAG-Kreuzung liegenden, derzeit nicht barrierefrei ausgebauten Halt am Gesundheitszentrum (über 200 Abfahrten täglich). Die Stuttgarter Straße wie auch die Blumenstraße bilden zudem wichtige Routen im innerstädtischen Alltagsradnetz.

Derzeit ist die KAWAG-Kreuzung als provisorischer Kreisverkehr angelegt, der in einen dauerhaften und für alle Verkehrsträger (insbesondere Kfz, Bus und Rad) leistungsfähigen, vollausgebauten Knoten überführt werden soll. Die ursprünglich favorisierte Planungsvariante aus dem Jahr 2017 entwickelte eine Lösung mit einem Bypass von der Weissacher Straße stadteinwärts die Stuttgarter Straße. Hierbei handelt es sich um eine sehr flächenintensive Planung mit hohen Eingriffen in den gewachsenen Baumbestand entlang des Stadtfriedhofs und des Stuttgarter Tors.

Im Umfeld der KAWAG-Kreuzung sind in jüngster Vergangenheit einige städtebauliche Projekte realisiert (Obere Ziegelei, Dichterberg, Stuttgarter Tor, Bonhoeffer Areal), sowie projiziert worden (Überbauung Parkdeck Gesundheitszentrum, Stuttgarter-/Blumenstraße, Aurelis Areal). Das Ziel für die Überarbeitung der Planung bestand in einem reduzierten

Flächenbedarf, einem Erhalt der gewachsenen und stadtbildprägenden Baumbestände ohne Einschränkung der Leistungsfähigkeit. Hierfür waren die oben genannten und projektierten Vorhaben in die Verkehrsprognose miteinzubeziehen. Dergleichen galt für die Anforderungen der Verkehrssysteme ÖPNV und Rad.

2. Arbeitsschritte

Neben der Analyse der bisher relevanten Planungen und Entwicklungen wurde das Gesamtverkehrsaufkommen im Bestand Anfang 2020 und nochmals Mitte September 2021 über einen Wochenzeitraum gezählt. Damit ist aus Sicht der Stadtverwaltung sichergestellt, dass temporäre, Pandemie bedingte Einflüsse in den Verkehrsmengen zu vernachlässigen sind. Parallel dazu wurde die Verkehrserzeugung der projektierten neuen Nutzungen ermittelt und in die Verkehrsuntersuchung einbezogen. Insgesamt wurden vier Planungsvarianten erarbeitet und unter Zugrundelegung der Verkehrsströme auf Leistungsfähigkeit für die verschiedenen Verkehrsmittel bewertet.

Die aktuelle Verkehrsentwicklung kann folgendermaßen zusammengefasst werden:

- Nur geringe Änderungen im täglichen Verkehrsaufkommen und in den verkehrlichen Spitzenstunden am Kreisverkehr seit 2016 (Gesamtverkehrsstärke 2016: 27.605; 2020: 28.294; 2021: 28.262)
- Trotz Aufsiedelungen in den Bereichen Dichterberg, Klinikareal sowie Stuttgarter Tor keine weiteren Verkehrszunahmen
- Stärkere Nutzung der Weissacher Straße gegenüber der Stuttgarter Straße Süd (Abschnitt zwischen KAWAG-Kreuzung und B 14)
- Leistungsfähigkeit des Kreisverkehrs weiterhin gegeben (Verkehrsqualität C)

3. Varianten

Folgende Varianten wurden nach den entsprechenden Regelwerken geplant und nach verschiedenen Kriterien bewertet:

- Variante 1: einspuriger Kreisverkehr
- Variante 2: ovaler einspuriger Kreisverkehr
- Variante 3: kleiner Kreisverkehr mit Bypass

- Variante 4: „Turbo“-Kreisverkehr

Die vergleichenden Kriterien waren:

- Leistungsfähigkeit nach dem Handbuch für die Bemessung von Straßenverkehrsanlagen (HBS) 2015,
- Verkehrsfluss und Orientierung,
- Flächenbedarf,
- Radverkehr,
- querender Fußverkehr sowie
- Busverkehr.

In der Anlage 1 sind die entsprechenden Kreisverkehrstypen wie auch die vergleichende Variantenbewertung ausführlich dargestellt. Diese erbrachte unter Berücksichtigung aller Kriterien die einspurige Kreisverkehrsvariante als beste Lösung.

4. Kosten

Auf Basis des aktuellen Planungsstands (Vorplanung) ergeben sich für die Gesamtmaßnahme aus Umbau des Knotenpunkts, Anpassung und Ergänzung der Bushaltestellen sowie Erneuerung des Parkplatzes am Friedhof Baukosten von geschätzt rund 3,2 Mio. Euro. Der Anteil für den Umbau des Knotenpunkts beläuft sich auf rund 2,3 Mio. Euro. Die genannten Summen sind bereits mit den bis zur Ausführung im Jahr 2025 zu erwartenden Kostensteigerungen indexiert.

5. Nächste Schritte und Antragsverfahren

Der Antrag auf Programmaufnahme zur Förderung der Umbaumaßnahmen am Knotenpunkt nach LGVFG wurde auf Basis der im November 2021 beratenen Vorzugsvariante bereits beim RP Stuttgart eingereicht. Sollten sich im Zuge der Beratung und Beschlussfassung noch Änderungen an der Vorzugsvariante ergeben, so werden die mit dem Zuwendungsantrag einzureichenden Unterlagen entsprechend aktualisiert.

Es ist davon auszugehen, dass über die Aufnahme vsl. Anfang 2023 entschieden wird. Da der Vollausbau des Kreisverkehrs bereits vor einigen Jahren als grundsätzlich förderwürdig eingestuft wurde, geht die Verwaltung von einer positiven Entscheidung aus. Die

Programmaufnahme berechtigt dann zur Einreichung des eigentlichen Zuwendungsantrags.

Mit Blick auf die Zielstellung, im Jahr 2025 mit den Baumaßnahmen beginnen zu können, ist der Zuwendungsantrag noch im Jahr 2023 einzureichen, damit 2024 ausreichend Zeit für die Erstellung der Ausführungsplanung und die Durchführung des Vergabeverfahrens der Bauleistungen bleibt. Für den Zuwendungsantrag ist der vorliegende Vorentwurf zur Entwurfsplanung zu konkretisieren und die Kostenschätzung zur Kostenberechnung weiter zu entwickeln.

Über einen gesonderten Wettbewerb sollen Vorschläge für die Gestaltung der Mittelinsel des Kreisverkehrs eingeholt werden. Die Funktion des Knotenpunkts als Eingangstor zur Innenstadt soll durch eine entsprechend hochwertige Gestaltung dieser 415 m² großen Fläche unterstrichen werden. Im beantragten Kostenrahmen ist dies noch nicht enthalten.

Die Maßnahmen an den Bushaltestellen werden separat über das bereits in das LGVFG-Programm aufgenommene Paket zum barrierefreien Ausbau abgerechnet. Hierzu wird der Zuwendungsantrag aktuell vorbereitet. Dieser ist bis zum 31.12.2022 einzureichen.

Die Erneuerung des Parkplatzes am Friedhof kann ggf. auch zeitlich unabhängig vom Umbau des Knotenpunkts und der Bushaltestellen ausgeführt werden. Die Verwaltung prüft im Moment, ob hier ein multimodaler Mobilitätsknoten eingerichtet werden kann. Hierbei handelt es sich um ein im Rahmen des 2018 erstellten Masterplans Green City Backnang entwickeltes gesamtstädtisches Konzept, das ein Netz von 15 bis 20 geeigneten dezentralen Standorten für Schnittstellen der Verkehrsträger stadtverträglicher Mobilität in der Nähe von Einrichtungen mit hoher Frequentierung vorsieht. In diesem Fall sind dies das Gesundheitszentrum und der Stadtfriedhof. Denkbar wären beispielsweise die Aufstellung von Fahrradbügeln, die Einrichtung von Ladeinfrastruktur für E-Pkw, die Ausweisung von Carsharing-Stellplätzen oder einer weiteren RegioRadStuttgart-Station. Ergänzt werden könnte der Standort um eine Paketstation. Multimodale Mobilitätsknoten sind nach LGVFG förderfähig, wenn sie in der Nähe von Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs liegen.

Der Vorsitzende erklärt, er stimme der Variante 1 zu.

Stadtrat Härtner meint, er finde die Grünstreifen, die Bäume sowie die Bepflanzung in der Mittelinsel gut. Er fragt an, ob im Hinblick auf die Gelenkbusse die Bushaltestellen, vor allem stadtauswärts Weissacher Straße, lang genug seien.

Stadtrat Franke bedankt sich für die detaillierten Ausführungen, er finde aber man müsse

hier differenzierter herangehen. Er führt auf, dass 27.000 Fahrzeuge tägliche diese Straße befahren und er finde es seien auch andernorts dringend Änderungen nötig. Eine Optimierung des Verkehrsflusses sei ebenso wichtig wie die Begrünung. Er ergänzt, es müsse darauf geachtet werden, dass der Verkehr im Kreisverkehr nicht durch die haltenden Busse aufgehalten werden dürfe. Er gibt zu bedenken, dass in der Blumenstraße viel auf der linken Abbiegespur überholt werde und dies, sowie auch die verkehrssicheren Bushaltestellen, solle man mitberücksichtigen. Er äußert den Wunsch, man solle nochmals intensiv über die Variante 1 und 2 nachdenken und dann genau vergleichen.

Stadträtin Dr. Ulfert kritisiert, die Lösung sei nicht optimal, aber es gebe keine bessere Lösung. Sie gibt noch zu bedenken, dass gegenüber der Karl-Krische-Straße die Bushaltestelle so verlegt werden müsse, dass die Fahrzeuge, welche aus dieser Straße fahren, vor dem Bus rauskommen. Auch ergänzt sie, man müsse den Parkplatz verbessern. Die Containeranlage sei gut frequentiert, dadurch seien bei einer Containerausladung die Parkplätze nicht mehr befahrbar. Der vermehrten Begrünung des Kreisverkehrs stimme sie zu, man solle allerdings die Fußgänger beachten. Daher stimme sie der Variante 1 zu.

Stadtrat Hettich denkt auch, Variante 1 sei die beste Lösung, allerdings äußert er Bedenken, dass es hier keinen besseren Fluss im Verkehr geben werde. Es sei zu viel Verkehrsaufkommen und ein Turbokreisverkehr sei zu kompliziert. Er finde eine schnelle Einfahrt ergebe einen Rückstau vom Annonay-Kreisverkehr. Er sehe die Bushaltestelle stadteinwärts unproblematisch, ebenso die Parkplätze bei einer guten Anordnung und Begrünung. Nur solle man hier kein Carsharing einführen.

Baudezernent Setzer teilt mit, die Leistungsfähigkeit in der Rushhour werde durch den größeren Außenradius besser. Je größer der Kreisverkehr sei, desto besser. Er meint, die Variante 1 sei die beste Lösung, die hier möglich sei. Man habe die Möglichkeiten eines runden und eines ovalen Kreisverkehrs bereits miteinander verglichen, habe aber festgestellt, dass die Radien bei einer ovalen Form deutlich enger liegen, daher müsse man von einer ovalen Form abraten. Auch scheide eine zwei streifige Fahrbahn in den Kreisverkehr aus, da sich hier ein Rückstau bilden könne. Man müsse sich die Pläne im Hinblick auf eine Fahrspur und eine gesonderte Rad- und Fußgängerspur nochmals ansehen. Er erklärt, es gehe in dieser Sitzung zunächst nur um die Auswahl der Variante, Details über die Gestaltung werde man in den Sitzungen in 2024 weiter besprechen.

Stadtrat Scheib mahnt, die Situation sei schlecht. Es bestehe hier vermehrte Unfallgefahr und man müsse den Verkehr in die Innenstadt bremsen, damit mehr Autos die Innenstadt

außen umfahren. Auch finde er, die Bypass-Lösung für Fahrradfahrer besser. Er gibt zu bedenken, dass ältere Personen länger benötigen um aus den Gelenkbussen zu steigen und diese würden daher länger halten.

Stadtrat Dobler lobt die Aufbereitung. Er erklärt, die Turbokreisverkehre seien zu gefährlich, daher sehe er diese als keine Option. Er zweifle allerdings an der Verbesserung. Eine Investition von 3,2 Mio. Euro solle nicht nur optische Verbesserung bringen.

Stadtrat Malcher lobt ebenfalls die Aufbereitung und Präsentation. Er finde einen ovalen Kreisverkehr allerdings besser für den Busverkehr und schlägt eine Hybridlösung aus der Variante 1 und der Variante mit dem ovalen Kreisverkehr vor.

Stadtrat Gül sagt, er denke eine ovale Form erhöhe die Unfallgefahr, daher finde er diese Lösung nicht gut. Dem Vorschlag von Stadtrat Malcher stimme er zu. Er möchte wissen, wie lange die Fertigstellung dauern werde.

Baudezernent Setzer erklärt, dass Ziel sei nach dem Ausbau der B14. Er erwidert auf die Aussage von Stadtrat Scheib, dass der Verkehrsfluss durch die Stadtmitte besser sei und dadurch eine Entlastung erfolge. Die Leistungsfähigkeit sei bisher auf einem D-Niveau und steige nach Fertigstellung auf ein C-Niveau. Er meint, der schwächste Punkt sei an der Blumenstraße Richtung Stuttgarter Straße und der sei relevant. Der neue Kreisverkehr sei schöner und leistungsfähiger. Zum Haushalt 2025 könne man heute noch keine Aussage machen.

Der Vorsitzende ergänzt, es gehe in dieser Sitzung nur um die Aufnahme in das Programm und nicht um die Detailfragen.

Baudezernent Setzer antwortet auf die Aussage von Stadtrat Scheib, eine gute Verkehrslösung sei für alle Verkehrsteilnehmer möglich und eine Vielzahl an Quermöglichkeiten seien wichtig. Hier müsse man sich die Situation der Bushaltestellen nochmals mit der Verkehrspolizei ansehen. Eine separate Kreisführung für Fahrradfahrer sei nicht sinnvoll. Auch eine ovale Form sei kein Vorteil, unharmonische Fahr- bzw. Lenkbewegungen wolle man vermeiden.

Herr Großmann regt eine Verkehrsflussoptimierung durch bessere Linienführung der Busse an, welche man mit Herrn Biesinger besprechen könne. Die Einfädelung beginnend ab dem Adenauer Platz müsse ausgebaut werden, diese Lösung werde man noch präsentieren.

Stadtrat Dr. Ketterer führt aus, dass es viele Unfälle gebe, da sich die

Verkehrsteilnehmer nicht an die Regeln halten. Er mahnt an, man müsse die Fördermittel schnell beantragen.

Baudezernent Setzer erwidert, diese habe man bereits beantragt.

Stadtrat Dr. Ketterer teilt mit, eine ovale Form sei für ihn keine Option und eine Umfahrung über die B14 sei nicht immer die beste Lösung.

Stadträtin Ribbeck erinnert an Klimaneutralität, man müsse den ÖPNV und Fußgänger in den Fokus setzen. Sie findet, die beste Lösung sei Variante 1.

Stadtrat Scheib tritt ab.

Der Vorsitzende verliest den Beschlussvorschlag.

Der Ausschuss für Technik und Umwelt

empfiehlt

dem Gemeinderat einstimmig:

Der vorgeschlagenen Vorzugsvariante „einspuriger Kreisverkehr“ wird als Grundlage für die Einreichung eines Antrags auf Programmaufnahme zur Förderung auf der Grundlage des Landesverkehrsfinanzierungsgesetzes (LGVFG) zugestimmt.

Große Kreisstadt Backnang

Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Ausschusses für Technik und Umwelt am 17. November 2022 - Öffentlich -	Anwesend: Erster Bürgermeister Janocha als Vorsitzender und 11 Stadträte; Normalzahl 12
--	---

§ 82

Internationale Bauausstellung 2027 – Aktueller Planungsstand und Vorstellung Festival 2023

Herr Großmann stellt anhand einer Präsentation (siehe Anlage) vor.

Stadtrat Härtner erklärt, er finde die Sachstandsmitteilung gut. Er denke, es sei eine gute Umsetzung des Rotumgebäudes und des Parks. Er empfiehlt eine Fischtreppe mit 12 cm Hüpfern, eine zweite Brücke wolle er nicht.

Stadträtin Dr. Ulfert lobt die Präsentation als sehr komplex und detailliert. Den Hochwasserschutz finde sie gut. Sie fragt an, was passiere, wenn die liegenschaftliche Frage der Hochsetzung des Murrparks nicht geklärt werden könne.

Der Vorsitzende erwidert, man müsse dies noch im Gemeinderat präsentieren.

Stadtrat Franke möchte wissen, in wie vielen Dekaden müsse man bis zur Fertigstellung rechnen.

Stadtrat Dr. Ketterer meint, die gemeinsame Wohn- und Arbeitsfläche sei gut, aber fragt an, ob es hier nicht baurechtliche Probleme geben werde.

Stadtrat Malcher berichtet, das Volumen der Verbauung bei Handwerker- und Baustoffmangel mache ihm Sorgen. Er befürchte auch Ausbremsung durch Regularien.

Baudezernent Setzer erklärt, dies sei kein Projekt für die nächsten 5 Jahre, sondern vielmehr für die nächsten 20 Jahre. Man dürfe hier nicht die Vorstellung haben, dass die Fertigstellung in 2027 erfolge. Er führt aus, dass das Thema Hochwasserschutz ein kritisiertes Thema sei und dies müsse man schrittweise erarbeiten, dies werde Zeit in Anspruch nehmen. Das Wehr solle eigentlich weg, aber man müsse noch sehen, was wann erfolgt. Es gebe hierzu gerade noch Gespräche mit einem Geologen. Wichtig sei hier die Genauigkeit, nicht die

Geschwindigkeit. Die Energieerzeugung erfolge klimaneutral durch Nahwärme und Wasserstoffnutzung. Ob dies allerdings nur punktuell möglich sei, kläre man noch mit den Stadtwerken, mit denen man bereits in Gesprächen sei. Die Stadt müsse auch mit Dritten, den Eigentümern, zusammenarbeiten. Die Präsentation sei somit nur ein kleiner Auszug, man werde aber im Gemeinderat oder der Klausurtagung noch Ausführungen zeigen. Außerdem müsse man die IBA in der Bevölkerung präserter zeigen.

Stadträtin Dr. Ulfert erkundigt sich nach dem Festival.

Herr Großmann antwortet, es gebe drei Festivaljahre, in den Jahre 2023, 2025 und 2027. Im Jahr 2023 in Stuttgart mit vier bis fünf Projektorten, eines davon sei in Backnang. Hier wolle man das Rotumgebäude als Ausstellungsgebäude präsentieren. Herr Ellrott sei hier bei der Planung, den Workshops und den Stadtteilführungen im Juni/Juli 2023 involviert und man könne im Frühjahr 2023 einen Fahrplan vorstellen.

Stadtrat Härtner möchte wissen, wo man einen Energiespeicherpuffer hinsetzen könne. Er regt an, dass der zentrale Abwasserkanal Energiepotenzial habe und man die Wärme von unten holen könne.

Stadtrat Dyken fragt, wie viele Besucher man beim Festival erwarte und ob man dies nicht mit dem Straßenfest verbinden könne.

Baudezernent Setzer antwortet, man könne die Anzahl der Besucher nicht vorhersehen, aber das Publikum sei für das Straßenfest weniger geeignet.

Stadtrat Dr. Ketterer regt an, man könne das Bandhaus zum Festival integrieren.

Baudezernent Setzer erwidert, dies sei bereits mit der IBA verknüpft.

Das Gremium nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

Große Kreisstadt Backnang

Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Ausschusses für Technik und Umwelt am 17. November 2022 - Öffentlich -	Anwesend: Erster Bürgermeister Janocha als Vorsitzender und 11 Stadträte; Normalzahl 12
--	---

§ 83

Neukonzeption Naherholungsgebiet Plattenwald – Sachstandbericht

Herr Großmann stellt anhand einer Präsentation (siehe Anlage) vor.

Stadtrat Hettich bedankt sich und erklärt, dass die Parkierung in diesem Jahr problematisch gewesen sei. Hier sei besonders die Parkierung mit Markierungen wichtig. Es gebe 141 Parkplätze beim Friedhof, beim Waldheim benötige man allerdings mehr. Weiter finde er eine Kegelbahn gut.

Stadtrat Härtner sieht den Vorschlag kritisch, da es sich hier um ein Ökologiegebiet handle. Er finde die Idee hier nochmal einen Radweg durch führen zu lassen nicht gut und erklärt, man gefährde hierdurch Tiere und die Artenvielfalt werde reduziert. Man solle nicht nur an den sportlichen Aspekt denken.

Stadtrat Franke findet den Vorschlag gut, er sehe aber auch die Gefahr, dass die Situation kippt im Hinblick auf das Erholungsgebiet und die Tiere. Wichtig sei ihm, dass man im nächsten Jahr Parkplatzmöglichkeiten beim Waldheim schaffe, da es hier in diesem Jahr viel Ärger gab. Er weise die Verwaltung darauf hin über einen gesonderten Radweg nachzudenken.

Stadtrat Malcher kritisiert, die hohe und unangepasste Geschwindigkeit vieler Fahrradfahrer. Er finde, der Plattenwald sei ein Erholungsgebiet und keine Sportstätte. Er befürchte vermehrt Radtouristen, welche mit den Autos kommen. Dies führe zu einer noch höheren Parkplatzproblematik.

Stadtrat Hettich meint, es solle nicht überladen werden. Ein Radweg solle eine Ausweichmöglichkeit sein, da die Mountainbike Strecke für Kinder und Jugendliche gedacht sei.

Stadtrat Dobler mahnt zu behutsamer Weiterentwicklung.

Stadträtin Dr. Ulfert erklärt, die Spielwiese sei nicht mehr besuchbar und man solle sich dieser Thematik annehmen.

Herr Großmann fasst zusammen, man werde nachfolgend mitnehmen, dass eine behutsamere und naturgemäßere Entwicklung und Umgestaltung des Plattenwaldes erfolgen müsse. Die Idee der neuen Stellplätze werde man zurückstellen.

Stadträtin Dr. Ulfert erklärt die Anträge Nr. AN/146/19 vom 03.12.2020 sowie Nr. AN/194/19 vom 02.12.2021 der CDU-Fraktion für erledigt.

Große Kreisstadt Backnang

Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Ausschusses für Technik und Umwelt am 17. November 2022 - Öffentlich -	Anwesend: Erster Bürgermeister Janocha als Vorsitzender und 11 Stadträte; Normalzahl 12
--	---

§ 84

Anfragen

Stadtrat Hettich berichtet, er habe in der Zeitung von der Förderung der Interimssporthalle gelesen und möchte den Grund dafür wissen. Er führt aus, dass ab Dezember hier Sport betrieben werde und fragt an wegen den Verbindungen des ÖPVN.

Herr Stier erwidert, es habe beim Bau Verzögerungen durch Probleme mit dem Untergrund gegeben. Hier sei ein fehlerhafter Belag verbaut worden, die Interimshalle sei allerdings ab 28.11.2022 bespielbar. Hinsichtlich des Bustransfers sei man mit dem Amt für Familie, Jugend und Bildung im Gespräch.

Stadtrat Härtner möchte wissen, wann das Tiefufer an der Aspacher Brücke fertiggestellt werde.

Baudezernent Setzer teilt mit, dass hier der April 2023 kommuniziert werde, man sei allerdings an Regularien gebunden.